

Wie sieht die Hochschullehre der Zukunft aus?



„Ein großer Teil der Studierenden hat heute soziale oder berufliche Verpflichtungen. Daher gibt es seit über zehn Jahren einen Trend zu flexibleren Studienangeboten bis hin zu kompletten Online-Studiengängen. Vor allem private Hochschulen setzen stark darauf. Gleichzeitig bleiben die traditionellen Campus-Universitäten gefragt, denn vielen Studierenden ist der direkte Austausch untereinander und mit den Lehrenden weiterhin sehr wichtig.“

Aber auch Präsenzuniversitäten stehen vor der Aufgabe, ihre Angebote zu flexibilisieren. Dies ist kein Selbstzweck, sondern kann strategischen Zielen dienen – etwa, das forschungsbasierte Lernen zu stärken, nicht traditionelle Zielgruppen zu erreichen oder die Lehre zu internationalisieren. Hier gibt es gute Möglichkeiten: Man kann beispielsweise internationale Gäste zu Online-Terminen einladen. Auch große Lehrveranstaltungen mit stabilen Inhalten – etwa Statistik-Vorlesungen – können viel interaktiver werden. Beim Flipped-Classroom-Format etwa schauen sich die Studierenden erst ein Video zu den Inhalten an und können später in Präsenz Rückfragen stellen. Das bietet einen echten didaktischen Mehrwert.

In den Naturwissenschaften und in technischen Fächern sind etwa Virtual Reality und Augmented Reality im Kommen. Derzeit gibt es zudem einen großen Hype um KI-Anwendungen wie ChatGPT. In einem Projekt mit internationalen Lehrenden erforschen wir gerade, wie wir diese Tools didaktisch und pädagogisch sinnvoll in die Lehre integrieren können. Eine moderne Hochschule sollte ihre Studierenden auch auf eine digitale Arbeitswelt vorbereiten.“

**Prof. Dr.
Olaf Zawacki-Richter**

Wissenstransfer und Lernen
mit neuen Technologien